

Claudia Bulut

Peter Vitouch: Fernsehen und Angstbewältigung. Zur Typologie des Zuschauer Verhaltens

2001

<https://doi.org/10.17192/ep2001.3.2451>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Bulut, Claudia: Peter Vitouch: Fernsehen und Angstbewältigung. Zur Typologie des Zuschauer Verhaltens. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 18 (2001), Nr. 3, S. 372–373. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2001.3.2451>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

**Peter Vitouch: Fernsehen und Angstbewältigung.
Zur Typologie des Zuschauerhaltens**

Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 2000, 2. überarbeitete Auflage, 222 S., ISBN 3-531-13242-3, DM 49,80

Das medienpsychologische Buch *Fernsehen und Angstbewältigung* von Peter Vitouch ist in einer Neuauflage erschienen, wobei der Unterschied zu der ersten Fassung von 1998 im Wesentlichen in der Aktualisierung der Literaturliste liegt.

Fernsehen und Angst sind zwei Komponenten, die die Medienwirkungsforschung schon seit längerem beschäftigen. Die Frage, was von den beiden Ursache oder Wirkung ist, konnte bis heute nicht umfassend geklärt werden. Vitouch interessiert sich dafür, warum viele Zuschauer stereotype Fernsehinhalte bevorzugen. Seiner Analyse der „Typologie von Zuschauerhalten“ liegen verschiedene Forschungsansätze zur Medienwirkung zu Grunde. Der Autor entwickelt sie weiter, indem er eine interdisziplinäre Herangehensweise wählt und sich psychologischer Erklärungsmodelle bedient.

Vitouch konstruiert seine Argumentationslinie ausgehend von dem Phänomen Vielseher. Im ersten Kapitel „Vielsehen als Symptom“ zeigt der Autor die Beweggründe und die einzelnen Komponenten der Kultivierung von Vielsehern auf. Aus verschiedenen zitierten Untersuchungen stellt er folgendes Ergebnis zur Diskussion: „Vielseher leiden unter einem erhöhten Maß an Passivität, Konventionalität und Konformität. Außerdem kann bei ihnen eine erhöhte Angsttendenz und geringe Leistungsmotivation beobachtet werden. Sie sind oft pessi-

mistisch, feindselig, und ihre Persönlichkeit ist bestimmt durch ein gestörtes Selbstwertgefühl.“ (S.41) Vitouchs Leitfragen sind: Führt das Vielsehen zu den Symptomen, die den Vielsehern zugeschrieben werden? Was sind die Gründe, die einen Menschen zum Vielsehen bewegen? Diese Ausgangspunkte implizieren natürlich auch die Auseinandersetzung damit, welche Macht die Medien ausüben, inwiefern sie Menschen beeinflussen, welchen Stellenwert das Fernsehen in der Sozialisation eines Individuums darstellt und welches die psychologischen Mechanismen sind, die jeden Einzelnen zu einem bestimmten Zuschauerotypus heranreifen lassen.

Im zweiten Teil des Buches, den Vitouch „Experimente in der Medienforschung“ nennt, stellt er eigene empirische Untersuchungen vor. Er versucht die Gründe herauszufinden, warum Zuschauer bestimmte Fernsehsendungen einschalten, wie und ob ein Verhältnis zwischen der beruflichen Situation des Zuschauers und dessen Fernsehpräferenz besteht.

Das dritte Kapitel „Zur Typologie des Zuschauerverhaltens“ spiegelt Vitouchs Erhebung wider, die aussagt, dass Menschen während ihrer Entwicklung unterschiedliche „Informationsverarbeitungskapazitäten“ (S.138ff) herausbilden. Außerdem formen sich, bedingt durch die Sozialisation der Individuen, Angstbewältigungsstile in jedem Einzelnen heraus. Der Autor erläutert, inwieweit diese Elemente sich gegenseitig bedingen und wovon die Ausprägung der Angstbewältigung abhängt.

Im letzten Kapitel diskutiert der Autor auf der Basis des Dargestellten das Medium Fernsehen als „interaktives Kompensations- und Verstärkungsmodell“ (S.173ff). Vitouch kommt zu dem Schluss, dass „durch ökonomisch orientierte Massenmedien [...] immer ‚stereotypere‘ Inhalte gesendet werden, die immer größeren Zuspruch finden, weil viele Rezipienten aufgrund defensiver Angstbewältigungsstrategien Informationsabwehr betreiben, wobei die zu vermeidende Angst [...] durch die hilflos machende Informationsflut dieser Medien noch verstärkt wird“ (S.185).

Auch wenn das Buch interdisziplinäre Methoden anwendet, liegt der Schwerpunkt in der Zuschauerpsychologie. Vitouchs Arbeit ist ein wichtiger Beitrag zur Medienwirkungsforschung.

Claudia Bulut (Köln)